



Konzept und ausgewählte Ergebnisse des Fachworkshops „Gewinnung von KKV im Handwerk zur Ausbildung von Studienabbrechenden“

*Sarah Rögner, MA&T Organisationsentwicklung GmbH
Julia Ebert, Hochschule Merseburg*

Regionaler Workshop der Projekte Nord und Ost
vom 27. bis 28. November 2019 in Göttingen



Gefördert als JOBSTARTER plus-Projekt aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Europäischen Sozialfonds.

Konzept des Workshops

Die konstruktive Kontroverse: ⁻³⁻

Idee und Ablauf



Bearbeitung der Leitfragen aus 2 Perspektiven:

Warum sind KkU (k)ein idealer Ausbildungsort für Studienabbrechende?

Warum sind Studienabbrechende ideale Azubis für KkU /oder nicht?

Ablauf am 25.09.2019:

1. Zwei Kleingruppen nehmen die Pro- bzw. Contra-Sichtweise ein und sammeln Argumente
2. Plenum: Präsentation mit "gerichteten Zuhören" - Kärtchen mit Hinweisen u. Fragen
3. Zusammenfassung erkannter Widersprüche
4. Ableitungen / Schlussfolgerungen

Zwischen Frage 1 und 2: Tool-Börse

neuland

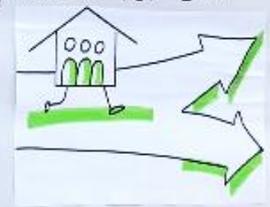
Ziele:

1. Auseinandersetzung mit bekannten Fragen, die kleinste Handwerksunternehmen bei der Entscheidung für oder gegen eine Ausbildung von Studienabbrechenden bewegen
2. Daraus Ideen schöpfen, wie Kleinstunternehmen noch besser als bisher für eine Ausbildung von Studienabbrechenden angesprochen, gewonnen und begleitend unterstützt werden können
3. Frühzeitige Sicherung einer nachhaltigen Wirkung der Vorhaben durch enge partnerschaftliche Zusammenarbeit der Kammern mit regionalen Partner*innen und gegenseitige Bereitstellung von Tools

Ergebnisausschnitte



Welche Pro-Argumente sind uns aus der Beratungsarbeit von STA⁻⁴⁻ gegenüber KfH bekannt?



Unternehmens-
nachfrage als
Karriereweg

Bildung aus
Kopf- und Hand-
arbeit (gesund)

bessere, persönliche
Betreuung

mehr und schneller
Verantwortung
übernehmen

Vielfältige & abwech-
slungsreiche Aufgaben/
Arbeiten

dort bist du jemand!
(wird dir nie nehmen)
familiäre Atmosphäre

- Ich halte ein konkretes
Produkt in der Hand.
- Fester Feierabend - nichts mit
nach Hause nehmen.

Arbeitsplatz-
Sicherheit ...

persönliche
Erfahrungen- und
Hilfsmittel

Einbindung in gesell-
schaftliches Gefüge
im häuslichen Raum

- Wie ich weiterkomme, liegt in
meiner eigenen Hand.
- Ich berichte mich auf die Über-
nahme eines (Familien-) Unter-
nehmens vor.

Absolute
Übernahme nach
der Ausbildung

Erfolge eigener Ideen
wollen schneller sichtbar
-> kurze Wege

Künstlerische Ader
[„Gestaltung“] kann
ausgelebt werden

- Regionaler Bezug ist vorhanden.
[„zurück in die angestammte Heimat“]
- Bezug zu Spezialwissen /-können
in der Region

Zunehmend mehr
Zusatzaufträge
(Kiloplatz, per. Anord-
nungen...)

Sehen was man
tut -> Arbeitsgeräten
in der Hand

„Tradition“
wird fortgeführt

- „Draußen sein“
- Körperliche Arbeit
- Wechselseitige Einwirkung

gute Weiterbildungs-
möglichkeiten (keine)
keine Ausbildungs-
abschlüsse

Komplette Prozesse
in der Hand haben

„Tradition“
wird fortgeführt

- Große Selbstständigkeit ist gut für
das Selbstwertgefühl [ERFOLGE]
- Positiver Ruf des Unternehmens
überzeugt

Sozialprogramm
für Mitarbeiter
3. Teil kostenauton. /
paralleles Ausbildung

Komplette Prozesse
in der Hand haben

„Tradition“
wird fortgeführt

- Schulleistungen können auf eine
Meisterausbildung angerechnet werden

Weg in die Selbst-
ständigkeit ist
kurz

Komplette Prozesse
in der Hand haben

„Tradition“
wird fortgeführt

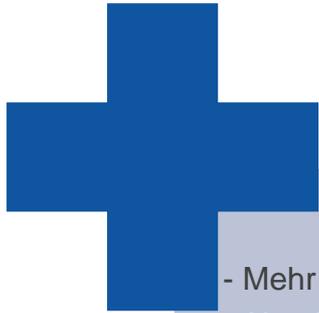
Anerkennung
von Bil.-Inhalten
aus Inhalten auf
Teil d. Meister-
ausbildung

Besonderheiten von KfH:

1. Geringe Sichtbarkeit
2. Meist Eigner-geführt
3. Kurze Entscheidungswege
4. Enger Kontakt zum Chef/zur Chefin
5. Geringe Arbeitsteilung („Eine*r für Alles!“)
6. Eher unerfahren bei der Ausbildung
7. Können mitunter nur Teile der praktischen Ausbildung selbst leisten

Ausgewählte Ergebnisse

Argumente aus der Beratungsarbeit von StA gegenüber KKU



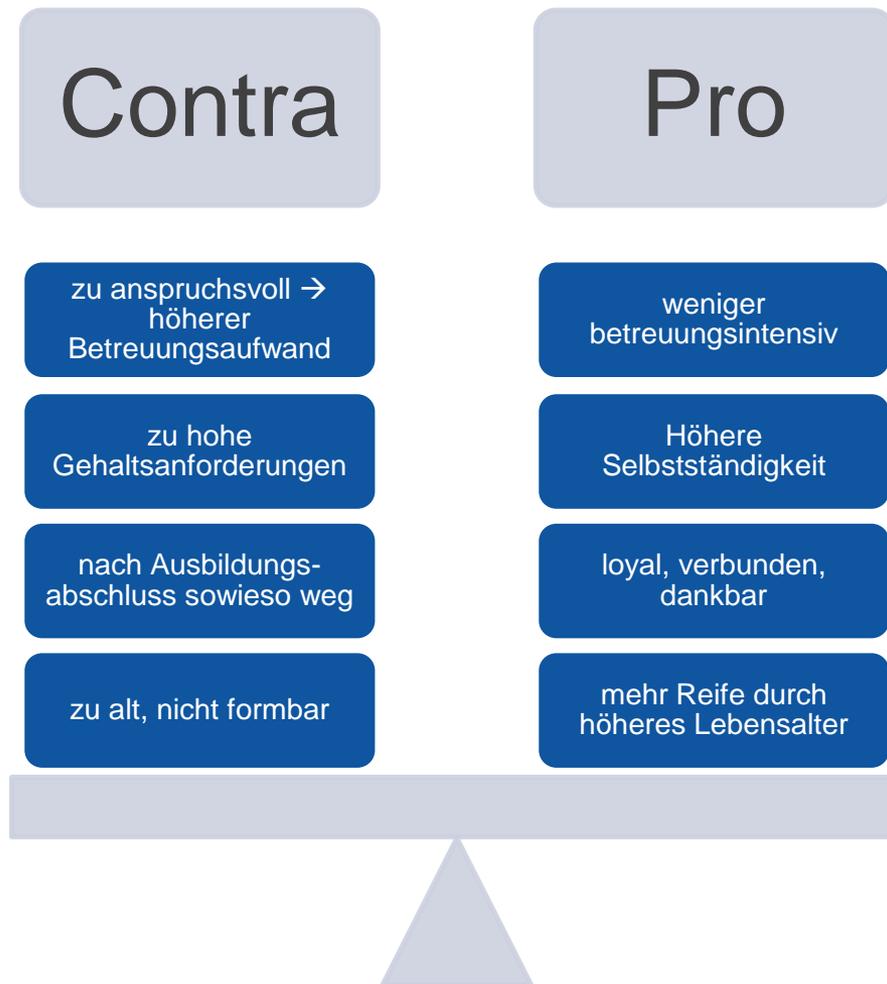
- Mehr und schneller Verantwortung übernehmen
- Absolute Übernahme nach der Ausbildung
- Weg in die Selbstständigkeit ist kurz
- Mischung aus Kopf- und Handarbeit
- Vielseitige und abwechslungsreiche Aufgaben/Arbeiten
- Persönliche Entfaltungs- und Mitsprachemöglichkeiten
- Ergebnisse eigener Ideen werden schneller sichtbar → kurze Wege
- Sehen, was man tut → Arbeitsergebnis in der Hand
- Komplette Prozesse in der Hand haben
- Bessere, persönliche Betreuung

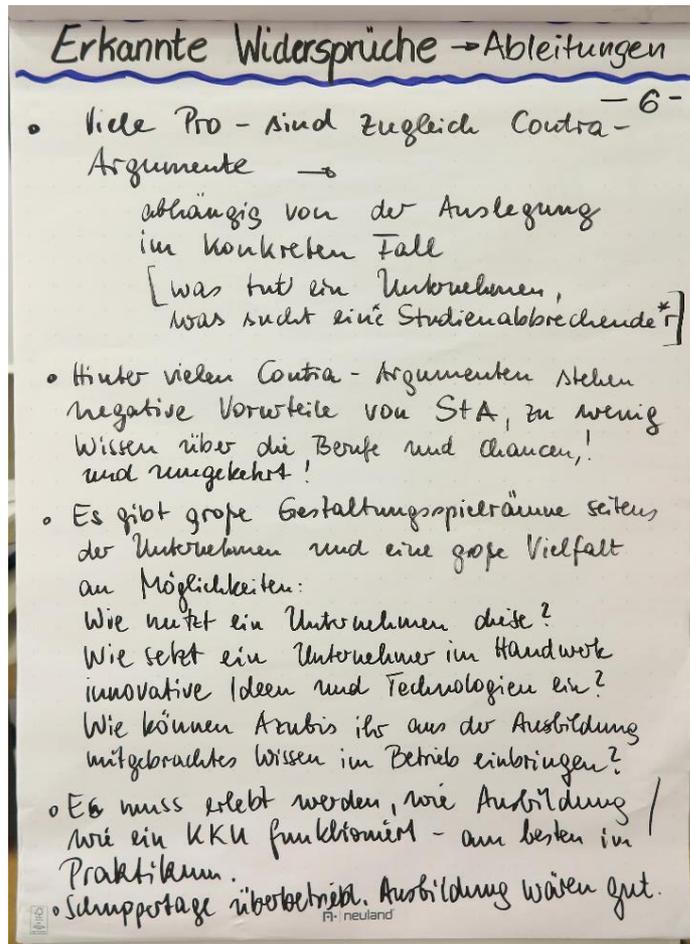


- Bezahlung während der Ausbildung niedrig und später keine Weiterbildungsmöglichkeiten
- Keine Aufstiegsmöglichkeiten
- Eintönig Tätigkeiten, wenig Abwechslung
- Unmodern, zu wenig innovativ, neuen Ideen gegenüber verschlossen; wenig Digitalisierung
- Berufsschule weit entfernt, Fahrtkosten werden nicht übernommen
- Anstrengende, nur körperliche Arbeit
- Unflexible Arbeitszeiten
- Starre Strukturen und Hierarchien
- Wenig Mitbestimmungsmöglichkeiten
- Wenig persönliche Berührungspunkte mit dem Handwerk
- Hohe Erwartungen an persönlichem Engagement in KKU

Ausgewählte Ergebnisse

Argumente aus der Beratungsarbeit von KKU gegenüber StA





➔ Ableitungen wurden im Anschluss in zwei Richtungen erarbeitet:

- a) Beratung von KKV
- b) Beratung von Studienabbrechenden



Eindrücke aus dem Workshop



Ableitungen für die Beratungsarbeit in den JOBSTARTERplus-Projekten

- 12 -

Ableitungen für die Beratungsarbeit von

... StA

<p>Kompetenzen</p> <ul style="list-style-type: none"> - trotz Abbruch erworbene Kompetenzen bewusst machen und aktiv kommunizieren → ggf. engere Sicht erweiterte Einsatzfelder im Unternehmen - an Studienfach "ausgezeichnete" Berufsmöglichkeiten aufzeigen - Exploit zur Kompetenz erfassung 	<p>Berufliche (Neu-)Ausrichtung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Fit sein in "Berufskunde" → Berater:innen müssen viele Berufe kennen - ergebnisoffene Beratung
<p>Bewerbungsprozess</p> <ul style="list-style-type: none"> - unverbildliches Kennenlernen als "Vorkauf" zu einer möglichen Bewerbung anbieten - persönlicher Kontakt, z.B. Abgeben der Bewerbung persönlich im Hauswirtschaftskollegium - Arbeitskleidung berechnen → mit entspr. Ausstattung ins Unternehmen (Praktikum, Probetage) gehen - Bewerbungsoptimierung anbieten <p style="text-align: right;">P. neuland</p>	<p>Entwicklungs- / Karrierewegen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Möglichkeiten der Weiterbildung ("Branche oder Möglichkeiten") → konkret f. die Branche Handwerk, u.o. Sonderprogramme / Ausrichtung Maister Flyer HMK Magdeburg - Grafik "Kariereleiter im Handwerk" - DFR → Einordnung Abschluss im Vergleich zum Studienabschluss

- 10 -

Ableitungen für die Beratungsarbeit von

... KKU

<p>Ansprache von StZ und StA</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kennengespräche und Schnuppertage verbindl. anbieten - Vorteile von KKU bekannt und sichtbar machen - Viel Gelegenheit zum praktischen Ausprobieren lassen 	<p>Ausbildungsattraktivitätsfaktoren</p> <ul style="list-style-type: none"> • ERASMUS für Azubis [Auslandspraktika] fördern • Angemessene Ausstattung mit Arbeitskleidung und Technik • Besondere Kompetenzen von Azubis im Unternehmen gezielt einsetzen / nutzen [Azubi-Zentrum Azubis werben Azubis...]
<p>Verkürzungsmöglichkeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> - Praktische Fertigkeiten benötigen ihre Zeit → Verkürzung wird eher als Unsicherheitsfaktor gesehen - stark abhängig vom Beruf und von der Biografie 	<p>Unterstützungsmöglichkeiten im Ausbildungsprozess</p> <ul style="list-style-type: none"> • Unternehmen empfehlen, Azubis bei der Wohnraumsuche zu unterstützen od. Azubi-WGs anbieten

Ergebnisausschnitte

Strategische Wege:

➤ Beratung von KKV

- > KKV stärken beim Aufbau und Einsatz digitaler Ansprachewege und Ausbildungstools.
- > KKV in den Diskurs mit anderen KKV über aufbereitete Erfolgsbeispiele der Ausbildung von Studienabbrechenden bringen.
- > KKV für eigene Attraktivitätsfaktoren sensibilisieren, Kommunikation darüber ausbauen

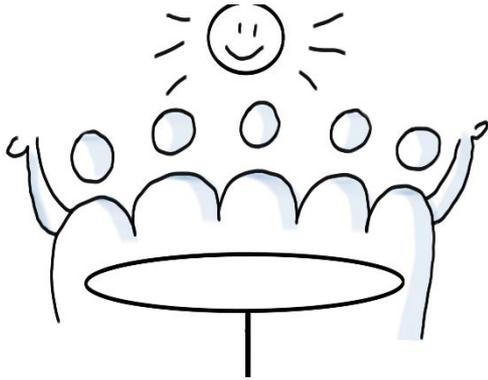
➤ Beratung von Studienabbrechenden

- > Studienabbrechende in der Beratungsarbeit gezielt auf Besonderheiten und Chancen der Ausbildung in KKV hinweisen und empfehlen, Bewerbungsunterlagen direkt dort abzugeben („Erstkontakt“).
- > Studienabbrechende über die Einordnung einer abgeschlossenen Ausbildung nach DQR im Vergleich zum Studium informieren und auf die begleitend bzw. anschließend bestehenden Weiterbildungs- und Aufstiegsmöglichkeiten im Handwerk hinweisen.

➤ Beratung beider „Seiten“

- > Über internationale Austauschprogramme wie ERASMUS+ informieren

Atmosphäre

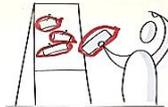


Persönliche Erkenntnisse



- 14 -

Feedback zum Workshop



➔ Ein gut investierter Tag, weil...

Aus dieser Veranstaltung nehme ich folgende konkrete Anregungen mit...

Anregungen zu Aktivitäten, die man auch in der Beratung machen kann, z.B. mit STA und JZ

- Termin mit Fr. Handdruck, Hr. Patze beim Studieren des rat-Du.de
- Konkrete Hinweise von STA-Profil-Lu.H.

• Praxisbeispiele
• informeller Austausch

den Mehrwert einer Ausbildung deutlicher machen

mehr storytelling

Wissen über eine Ausbildung im Handwerk

Methode „Konstruktive Kontroverse“ kennengelernt

Notwendigkeit das gute Beratungsangebot für STA sichtbar zu machen & zugänglich zu machen

Statistiken rausnehmen

Bewerbungsunterlagen gemeinsam erarbeiten

Berufsschul-Standorte politisch beeinflussen

Abiturientenprogramm in der Meisterausbildung



DANKE an das BIBB, das diesen Fach-Workshop ermöglicht hat!

Eindrücke aus dem Workshop



Abwechselnde Erarbeitung von Pro- und Kontra-Argumenten in zwei Kleingruppen



Eindrücke aus dem Workshop

Tool-Börse: Iris Mainusch erläutert die Instrumente von „Kurswechsel-machen!“

